**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 24 (1916)

**Heft:** 19

Artikel: Rotkreuz-Chronik

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547370

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Rote Kreuz

## Schweizerische Halbmonatsschrift

für

## Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

#### Inhaltsverzeichnis. Seite Seite Rottreuz-Chronit . . . . 233 Bericht über die Reise der Hilfsschwestern vom Scharpie als Verbandmittel. . . 235 Roten Rreuz des Baterländischen Frauen= Mus dem Bereinsleben: Dottikon und Ilmgebung; Bereins Bonn-Stadt nach Zermatt in ber Bäu; Reumünfter; Rorfchach; St. Ballen; 242 Schweiz auf Einladung von Dr. Seiler . . 237 Unnüte Geschöpfe . . . . . . . Winterthur; Zürich Schweizerischer Samariterbund Vom Büchertisch . 244 241 Schweizerischer Militärsanitätsverein . 241 Humoristisches . .

### Rotkreuz=Chronik.

Schon liegt das zweite Kriegsjahr hinter uns, und was bei Beginn der Teindseligkei= ten kaum jemand geahnt hat, ist eingetroffen: zwei lange Jahre schon hat unser Vaterland unverschuldeterweise schwere Lasten zu tragen gehabt, und noch immer ift ein Ende dieser inneren und äußeren Sorgen nicht abzusehen. Aber schöne Früchte hat diese schwere Epoche doch gezeitigt, die Schweiz hat einen Opfer= mut an den Tag gelegt, der unverdroffen und unvermindert angehalten hat, bis zur heutigen Stunde, und wir find glücklich, konstatieren zu fönnen, daß dieser Opfermut auch dem schweizerischen Roten Kreuz in reichem Maße zu= statten gekommen ist. Das Ergebnis unserer Geldsammlung hat uns allein über eine Mil= lion Franken eingetragen und Materialgaben sind uns, wenigstens am Anfang, reichlich zu= geflossen. Wir sind nun heute außerstande, schon einen auch nur einigermaßen abschließen= den Bericht über die Verwendung des Sam= melergebnisses zu geben; wir wollen uns be= gnügen, unsern Lesern einen furzen Ueber= blick davon zu geben, was das Rote Kreuz mit diesem Sammelergebnis bis jetzt angesfangen hat.

Von Anfang an liefen beim Roten Krenz zahlreiche Begehren um Unterwäsche für bebürftige Soldaten ein. Die Armecleitung, die erklärte, für diese Hilfeleistung nicht aufkommen zu können, wies die Gesuchsteller an das Rote Rreuz, und übertrug später diese Bersorgung bedürftiger Truppen offiziell und direft dem Roten Kreuz, indem das Militärdepartement nach genauem Studium der Sache zugleich feststellte, welche Art von Unterfleidern abzu= geben, und was nicht vom Roten Kreuz zu liefern sei. So wurde bestimmt, daß von einer Albaabe von Unterleibehen abzusehen sei; das Tragen von Unterleibchen sei in unserm Volke im allgemeinen nicht Branch und jedenfalls sei es nicht Sache der leitenden Militärbehör= den, diese Art der Verweichlichung offiziell zu begünstigen. Dagegen wurde die Abgabe von Leibbinden empfohlen. Lismer und Handschuhe wiederum seien durch die Armee und nicht durch das Rote Arenz zu liefern.

Da unserm Vaterland der Krieg innerhalb

seiner Grenzen glücklicherweise erspart blieb, hatten wir für verwundete eigene Soldaten nicht zu sorgen; wir ergriffen daher gerne die Gelegenheit, uns in der angegebenen Weise nütslich zu machen, und stellten uns auf den Standpunkt, daß die Verhütung von Krankheiten durch Abgabe von guter Unterwäsche, also die Unterstützung einer rationellen Hy= giene, sicher in den Rahmen des nationalen Rotfreuzgedankens gehöre. Für diese Arbeit war ein reiches Jeld vorhanden, dessen Be= arbeitung noch lange nicht erschöpft ist. Wir wollen heute nicht von den Schwierigkeiten reden, die die immer teurer werdenden Ein= fäufe mit sich brachten, auch nicht von all den Hinderniffen, die sich einer geordneten und gerechten Verteilung der Gaben in den Weg stellten. Hindernisse, die wir nur ganz nach und nach, und unter harten Geduldsproben doch schließlich zum größten Teil über= wunden haben. Wir haben in diesen Blättern schon früher darauf hingewiesen, daß das Beben viel schwerer ist als das Rehmen, und viel undankbarer. Alles das hat das Rote Rreuz nicht verhindert, im Sinne der freund= lichen Spender seine Aufgabe konsequent durch= zuführen und wir können heute unsern Lesern mitteilen, daß wir in diesen zwei ersten Kriegs= jahren an Bedürftige unter den eidgenöffischen Truppen, in runden Zahlen ausgedrückt, abgegeben haben:

Von den abgegebenen Artikeln hat das Rote Kreuz einen Teil, allerdings nur den kleineren, bei Anlaß der Sammlung in Form von Naturalgaben erhalten, der andere Teil mußte beschafft und zum Teil verarbeitet werden. Der ungefähre Wert dieser Sachen beträgt etwa Fr. 903,000, in welcher Summe

Fr. 71,708 inbegriffen sind, die für Heim= arbeit ausgegeben wurden. Diese Summe von ungefähr Fr. 70,000, die ebenfalls aus der Sammlung entnommen worden ift, stellt also einen ansehnlichen Beitrag an die allgemeine Notstandsaktion dar und hat viel Gutes geschafft, ist also gewiß auch im Sinne ber freundlichen Geber verwendet worden. Die Verteilung der Arbeit geschah, wie wohl die meisten unter unsern Lesern wissen, durch Vermittlung unserer Zweigvereine. Bei bieser Wäscheverteilung an die Truppen kamen nicht nur die im Felde stehenden Soldaten in Betracht, sondern auch die in den Spitälern und Sanatorien Versorgten. In gewissen Sana= torien hat zwar die Wäscheversorgung durch das Rote Kreuz in letterer Zeit aufgehört, weil wir die offizielle Nachricht erhielten, daß die betreffenden Anstalten von privater Seite so viel bekamen, daß Kleidungsstücke z. B. im lleberfluß vorhanden seien. Wir bemerken hier ausdrücklich, daß das Rote Kreuz durchaus nicht das alleinige Recht der Fürsorge für arme Soldaten für sich in Anspruch nimmt, fönnen uns aber nicht enthalten, zu fonsta= tieren, daß während der ganzen Hilfsaktion die verzettelte Wohltätigkeit, die Ordnung und namentlich die gerechte Verteilung erheblich gestört hat. Hier wäre eine einheitlich ge= regelte Mitarbeit unter der sehr erwünschten Mithilfe durch die leitenden Armeeorgane das beste.

Die Ausgaben für die Wäscheversorgung waren wohl die größten, aber auch für ansberes ist das Sammelergebnis in Anspruch genommen worden. Durch die Mobilisation selber sind namentlich unsere Kolonnen-Unissormen start in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß sie meistens überhaupt nicht mehr präsentabel waren. Da gerade die Frage der Neumissormierung in Feldgrau flüssig war, haben auch wir unsern Kolonnen eine solche feldgraue Unisorm beschafft und da der Absgang der alten Besteidung eine Folge der Mobilisationstätigkeit selber war, haben wir

die Neubeschaffung auch aus dem für diese Mobilisation bestimmten Sammelgeld entsnommen. Der Bund hat uns den Stoff zum Selbstkostenpreis abgegeben und uns übersdies eine Summe von Fr. 10,000 zugewendet, die aber zur Bezahlung des Stoffes und zur Ansertigung der Uniformen bei weitem nicht ausreicht. Der Wunsch nach Neuumisormierung der Kolonnen war gewiß berechtigt und wir hoffen, daß die neubekleideten Kolonnen nun mit erhöhtem Eifer an ihre Arbeit gehen werden.

Alber auch für die Unterstützung der Armeesanität hat das Rote Kreuz auffommen müssen. Dieselbe verlangte von uns die Anschaffung einer größeren Zahl von Transportmitteln, wie Riggenbachsche Rollbahren und Autosmobilgestelle. Namentlich die letzteren haben sich als Transportmittel für die jetzige Kriegssführung gut bewährt; sie sind gegenwärtig in verschiedenen Zeughäusern und bei Wagensbauern magaziniert und können jederzeit in fürzester Frist montiert werden, bleiben aber Eigentum des Roten Kreuzes, wie die vorshin erwähnten Bahren auch.

Schließlich hat das Rote Arenz auch einige Auslagen gehabt für den Transport der Ariegsinvaliden und Internierten. Diese Ausgaben
fallen vollkommen in den Rahmen der eigentlichen Rotkreuztätigkeit und haben den Ruf
des schweizerischen Roten Arenzes nicht nur
nach innen, aber besonders nach dem Auslande hin gefestigt. Für die Internierten selber
hat das Rote Arenz nichts ausgegeben, indem es an dem Grundsatz seischält, daß die
seinerzeit für das schweizerische Rote Arenz
gespendeten Gaben auch nur den schweizerischen
Soldaten zugute kommen sollen.

Damit hätten wir in kurzen Zügen die bisherigen Ausgaben skiziert. Genaue Zahlen können wir heute nicht augeben, dazu müssen wir erst den Schluß unserer Aktion abwarten, aber die Leser werden sich doch ein ungesfähres Bild von dem machen können, was mit dem Sammelgeld geschehen ist.

Mit seiner Tätigkeit, namentlich mit der Wäscheversoraung bedürftiger Schweizersoldaten, gedenkt nun das Rote Krenz keines= wegs aufzuhören. Sind auch in der wärmeren Jahreszeit die Gesuche etwas rarer geworden, namentlich dadurch, daß im Aufgebot der Truppen eine erhebliche Reduftion eingetreten ist, so häufen sie sich jeweilen bei der fühler werdenden Witterung und allemal, wenn neue Truppenaufgebote erfolgen. So bringt uns auch in der stillsten Zeit jeder Tag mehrere Wäschegesuche, die sich in gewissen Zeiten zu ganzen Stößen vermehren. Das Rote Kreuz hat sich deshalb, trot der stets wachsenden Schwierigkeit in der Beschaffung, aufs neue größere Posten fertiger Unterkleider und Rohmaterial gesichert und gedenkt bas letztere wieder auf dem Weg der Heimarbeit verarbeiten zu lassen, wofür uns die weitesten Kreise der Bevölkerung sicher dankbar sein werden. Für diese Heimarbeit sind wieder Ausgaben im ungefähren Betrag von Fr. 40,000 vorgesehen. Durch diese Neuanschaffungen wird allerdings das Sammelergebnis bald einmal aufaebraucht sein und es wird sich fragen, ob die Sammlung wieder stärker in Fluß gebracht werden foll. Das können wir heute schon fagen, daß wir für Gaben in Geld oder Unterkleidern immer noch sehr dankbar sind.

## Scharpie als Verbandmittel.

Ueber die altbekannte Scharpie äußerte sich in den "Münchener Neuesten Nachrichten" Professor Feßler«München, der als Chirurg eines bayerischen Kriegslazarettes tätig ist, fürzlich folgendermaßen:

"Die Liebesgabensendungen bringen uns